

## INTERVIEW

mit Hanna Schreiber

- **Scope 3** sind indirekte Emissionen, die der vorgelagerten und nachgelagerten Wertschöpfungskette zuzurechnen sind und 15 Kategorien zugeordnet werden.

### Der „verdammte“ Emissionsfaktor

Grundsätzlich werden die Emissionen nach einer einfachen Formel berechnet: Verbrauchte oder zugekaufte Menge an Energie oder Material x Emissionsfaktor des Energieträgers = Emissionen in CO<sub>2</sub>. Was einfach klingt, entpuppt sich in der Umsetzung als eine Herausforderung, vor der derzeit alle Unternehmen und Organisationen, ob groß oder klein, stehen: Was ist mein Emissionsfaktor?

Im Idealfall findet sich dieser auf der Rechnung für den Energieträger. Wenn nicht, ist man auf externe Quellen, Online-Tools oder Schätzungen angewiesen. Diese sind jedoch oft nicht aktuell, nicht validiert oder nicht 1:1 anwendbar. Davor warnt auch Hanna Schreiber vom Umweltbundesamt, das online einen für jeden zugänglichen THG-Rechner anbietet, mit dem sich aktuell die Emissionen von elf verschiedenen Energieträgern berechnen lassen. Das aber nur für Österreich und ohne dass sich daraus eine „rechtlich konforme THG-Bilanz“ erstellen ließe, erklärt Schreiber im Interview (siehe rechts).

Auch die Wirtschaftskammer Österreich bietet mit ihrem Klimaportal „ein einfaches und intuitives Tool, mit dessen Hilfe

## „Der THG-Rechner gibt ein wichtiges erstes Gefühl“

Hanna Schreiber leitet das Team Umweltbewertungssysteme und Wirtschaftlicher Wandel im Umweltbundesamt, das den THG-Rechner erstellt hat.

### Was ist der kostenlose THG-Rechner und was kann er?

- **H. Schreiber** Der THG-Rechner liefert einen schnellen Überblick über die Treibhausgas-Emissionen und wichtige Hinweise zu Einsparungsmöglichkeiten im Energiebereich. Es ist aber kein Tool, um eine rechtlich konforme Bilanz zu erstellen. Man kann damit keine Zeitreihen bauen, um die Umsetzung einer Dekarbonisierungsstrategie zu monitoren, was man nach der CSRD ja machen muss.

### Für wen eignet sich der THG-Rechner dann?

- Der THG-Rechner bietet einen guten ersten Einstieg und ist daher besonders für KMU geeignet, die beginnen wollen, sich mit dem Thema zu beschäftigen, und für erste Abschätzungen zur Maßnahmenbewertung. Als Basis für diese Abschätzungen dienen hier die für Österreich relevanten Emissionsfaktoren. Es ist

wichtig, KMU zu vermitteln, dass sie bezüglich Klimaschutz ins Tun kommen und nicht auf den perfekten Zeitpunkt oder die optimale Lösung warten.

### Was aber, wenn ich validierte Daten brauche?

- Streng genommen braucht es dazu Expertinnen und Experten für Klimabilanzierung, die Zugang zu speziellen Softwarelösungen haben. Oder man muss sich eine solche Lizenz besorgen und jemanden aus dem Unternehmen für die Umsetzung heranziehen. Vorsicht ist geboten bei Quicktools, die derzeit vielfach angeboten werden. Es fehlt eine Regulierung oder eine Stelle, die deren rechtlich konforme Nutzung bestätigt und freigibt. Für KMU stellt sich auch die Frage, womit sie starten.

### Welche Tools empfehlen Sie KMU für den Start?

- Es gibt sehr gute Tools, um das Sammeln der Daten aufzusetzen und für das Management dieser für jegliche Umweltbilanz benötigten Eingangsdaten. Für KMU, die von der Offenlegungsverpflichtung noch nicht direkt betroffen sind, geht es für den Einstieg nicht unbedingt darum, jetzt schon den genauen Emissionsfaktor zu kennen. Wichtiger ist es, zu erfassen, welche Unternehmensbereiche und Prozesse wesentlich sind und welche Informationen benötigt werden, die dann mit entsprechenden Emissionsfaktoren multipliziert werden können.

### Das Umweltbundesamt berät ja auch selbst. Kann ich als KMU auch bei Ihnen „anklopfen“?

- Grundsätzlich liegt unsere Aufgabe bei der Entwicklung von Regulativen und dem Standard-Setting. In Einzelfällen übernehmen wir auch Direktberatungen oder geben gerne Weiterempfehlungen.



auch Einsteiger ihre CO<sub>2</sub>-Quellen identifizieren können“. Dieses Service steht aber nur Mitgliedsbetrieben der WKÖ zur Verfügung. Zudem heißt es auch dort: „Für die Erfüllung von konkreten regulatorischen bzw. gesetzlichen Vorgaben wird empfohlen, zusätzlich auf die Unterstützung durch CSR-Consultants und andere fachspezifische Rechts- und Compliance-Beratungen zurückzugreifen.“

Dabei handelt es sich schließlich um die dritte „Quelle“: Externe Dienstleister, die einem die Erstellung der THG-Bilanz abnehmen. So sind die erwähnten CSR-Consultants selbstständige Beraterinnen und Berater, die dem Fachverband Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie (UBIT) in der WKÖ angehören und sich auf CSR-Beratung spezialisiert haben. Diese Möglichkeit ist

natürlich mit Kosten verbunden, zudem ist auch hier zu prüfen, ob die verwendeten Emissionsfaktoren valide sind. Das gilt insbesondere für die vielen Online-Angebote und Quicktools, die eine rasche und günstige Erledigung der THG-Bilanzierung versprechen.

**TIPP** Eine Übersicht und alle Links zu den erwähnten Quellen findet sich auf Seite 16.